

Eishockey

Geyer: «Ein Rad griff in das andere»

RAPPERSWIL Die Rapperswil-Jona Lakers sind dank einer unglaublichen Charakterleistung zurück in der National League. Die Lakers setzten sich im siebten und entscheidenden Spiel in der Ligaqualifikation gegen die Kloten Flyers mit 2:1 nach Verlängerung durch. Routinier Cyril Geyer sprach von der speziellsten Mannschaft, die er je erlebt habe.

Noch um 4 Uhr war der Hauptplatz in Rapperswil gut gefüllt, feierten die Fans ausgelassen ihre Helden. Es war zu spüren, wie sehr sie die Rückkehr ins Oberhaus nach drei Jahren in der Swiss League herbeigesehnt hatten. Routinier Cyril Geyer nahm die Worte «unglaublich, einmalig und wunderschön» in den Mund. Gleichzeitig war es für den 37-jährigen Verteidiger ein Abschied, hört er doch nach 968 Partien in den höchsten beiden Ligen der Schweiz auf. Geyer wechselte 2002 von Chur zu Rapperswil-Jona und hielt den St. Gallern seither die Treue. Diese wurde nun mit dem perfekten Ende belohnt, denn die Lakers erreichten sämtliche Ziele. Anfang Februar hatten sie schon die Cup-Trophäe in die Höhe gestemmt. «Während der ganzen Saison griff ein Rad in das andere», sagte Geyer. Er habe in seiner gesamten Karriere nie eine solche spezielle Mannschaft erlebt.

Das Glück verdient und erarbeitet

Tatsächlich verdient es allerhöchste Anerkennung, auf welche Art die Lakers aufgestiegen sind. Nachdem sie in der Ligaqualifikation ein 2:0 nach Siegen verspielt und in der fünften Partie 49 Sekunden vor dem Ende der regulären Spielzeit trotz einer Strafe gegen Kloten den Ausgleich kassiert und danach in der Verlängerung verloren hatten, sprach nur noch wenig für die St. Galler. Sie zeigten jedoch eine enorme Willensleistung und schafften noch die Wende. Kloten hätte zwar über mehr individuelle Klasse verfügt. «Wir waren aber ein Team, das zusammenhielt und alles für diesen Erfolg gab», so Geyer. «Wir verdienten und erarbeiteten uns das Glück.»

Die Rückkehr in die National League ist der Beweis dafür, dass die Lakers nach dem Abstieg 2015 die richtigen Schlüsse gezogen und die Relegation als Chance gesehen haben. «Es wurden Leute an Bord geholt, die für den Klub stehen», erklärte Geyer. «Das waren erste wichtige Entscheidungen.» Die Stelle als Geschäftsführer erhielt der langjährige Rapperswiler Spieler Markus Bütler, was sich als Glücksfall entpuppte. So holte sich der Verein jenen Goodwill zurück, den er zuvor verspielt hatte.

Der Mix stimmte

Nachdem die Lakers in den beiden vergangenen Jahren im Play-off-Final an Ajoie (2:4) respektive Langenthal (3:4) gescheitert waren, wurde das Team auf diese Saison hin geschickt verstärkt, unter anderem mit dem mittlerweile 40-jährigen Sven Lindemann, der schon vor drei Jahren mit den SCL Tigers (gegen Rapperswil-Jona) aufgestiegen war. Dadurch stimmte der Mix aus jungen und erfahrenen Akteuren. Es kristallisierte sich eine Leader-Gruppe aus sieben, acht Spielern heraus, welche die übrigen Teammitglieder führte, wobei diese «voll mitmachten» (Geyer). Ohnehin ist es für Trainer Jeff Tomlinson gemäss Geyer «das A und O, dass alle in die gleiche Richtung ziehen». Deshalb holten die Verantwortlichen nur Spieler, die in die Mannschaft passten. Was ist die grösste Stärke von Tomlinson? «Er ist eine Respektsperson, der viel mit den Spielern kommuniziert, klare Angaben macht und Leitplanken setzt», sagte Geyer. In der nächsten Saison wird aber ein anderer Wind wehen, das ist jedem bewusst. Deshalb muss die Mannschaft weiter gezielt verstärkt werden - umso mehr, als Michael Hügli und Rajan Sataric zum EHC Biel wechseln. Bereits verpflichtet ist Verteidiger Cédric Hächler. Die Basis für eine positive Zukunft ist jedoch gelegt. (sda)

Special Olympics International feiert sein 50-jähriges Bestehen

Gründung im Jahr 1968 Special Olympics ist ein internationales Sportprogramm und die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit Lernschwierigkeiten, mentaler oder mehrfacher Beeinträchtigung. SO hilft Menschen mit einer mentalen Beeinträchtigung sich über den Sport leistungsmässig zu entwickeln. Damit wird das Selbstwertgefühl, die körperliche Fitness, die Selbstständigkeit und der Mut, Neues zu wagen, unterstützt.

Special Olympics wurde am 20. Juli 1968 von Eunice Kennedy Shriver in den USA gegründet. Eunice Kennedy Shriver (Schwester von US-Präsident John F. Kennedy) war eine Pionierin im weltweiten Kampf für Rechte und Akzeptanz für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Ihr Ziel war es, ihnen mit Hilfe von Sportangeboten Gemeinschaftserlebnisse, Freude und Anerkennung zu vermitteln, sie in ihren Fähigkeiten zu unterstützen, zu fördern und zu stärken. Special Olympics wurde 1992 vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannt. Seit der Gründung ist Special Olympics zu ei-

SO INTERNATIONAL

- 170 Mitgliedsländer
- Weltweit rund fünf Millionen Athletinnen und Athleten sowie Unified-Partner
- Gesamt circa eine Million Coaches und Volontärs
- Angebote in 32 Sportarten
- Durchführung von über 108 000 Wettkämpfe pro Jahr

Weitere Infos: www.specialolympics.org

SPECIAL OLYMPICS
50 YEARS
1968 - 2018

ner Gemeinschaft gewachsen, zu der heute weltweit mehr als fünf Millionen Athlet/-innen und Unified-Partner/-innen in über 170 Ländern zählen. Mit der Unterstützung von rund einer Million Coaches und Volontärs bietet Special Olympics weltweit übers Jahr in 32 Sportarten circa 108 000 Sportwettkämpfe an. In nur 50 Jahren ist Special Olympics zur grössten globalen Amateursport- und Gesundheits-Organisation gewachsen, welche sich für die Bedürfnisse von Menschen mit Lernbehinderung und mentalen Beeinträchtigungen einsetzt. Die Idee geht jedoch weit über den Sport hinaus: Mit den Athleten und Athletin-

nen an vorderster Front ist Special Olympics zu einer globalen Inklusionsbewegung geworden. Durch die Umsetzung von Sport-, Gesundheits-, Ausbildungs- und Leadership-Programmen, auf der ganzen Welt wirkt Special Olympics gegen die Diskriminierung von Menschen mit Unterstützungsbedarf, und lebt den Gedanken der Inklusion tagtäglich. Jeder Einzelne wird dabei in seinen sportlichen und persönlichen Fähigkeiten unterstützt, gefördert und gestärkt.

In seinen Bestrebungen wird Special Olympics von international bekannten und weltweit tätigen Organisationen unterstützt. (pd)



Auch Special Olympics Liechtenstein will im Jubiläumsjahr Zeichen setzen, unter anderem mit der schon zur Tradition gewordenen Teilnahme am Vaduzer Städtlelauf. Unser Foto zeigt Jürgen Tömördy und Marion Nigg mit Noah Büchel und Enrico Beck beim letztjährigen Städtlelauf. (Foto: Michael Zanghellini)

Liechtenstein ist seit 17 Jahren Mitglied der grossen Special-Olympics-Familie

Zeichen setzen Als Mitglied der Special-Olympics-Familie will auch Special Olympics Liechtenstein (SOLie) im Jubiläumsjahr Zeichen setzen, um auf die Vision von Special Olympics aufmerksam zu machen.

Am kommenden Dienstag, den 1. Mai, organisiert der Radfahrverein Mauren das Internationale Radkriterium «Rund um den Weiherring», an dem SOLie, wie bereits letztes Jahr, wieder mit dabei sein wird. Um 12.15 Uhr werden die Vierer-Teams für das Special-Olympics-Race vorgestellt. Ein Team wird gebildet aus einem prominenten Sportler aus Liechtenstein, einem Paralympics-Handbikelfahrer und zwei SOLie-Sportlern. Gemeinsam fahren sie 50 Runden zum Jubiläum von Special Olympics International. Dies als Zeichen der Zusammengehörigkeit und Freude am Sport.

Die Teilnahme am Städtlelauf in Vaduz ist für SOLie zu einem festen Bestandteil des Jahresprogrammes geworden. Auch dieses Jahr werden wieder grosse und kleine Sportler/-innen mit dabei sein, unterstützt von Trainern und Familienmitgliedern. In Anlehnung an das SO-Jubiläum werden 50 Personen der SOLie-Familie am diesjährigen Städtlelauf an den Start gehen. Sie alle freuen sich auf das gemeinsame Erlebnis, auf schöne Momente und neue Begegnungen mit anderen Teilnehmer sowie interessierten Zuschauern.

Im Zeichen der Inklusion

Neue Kooperation: Gemeinsam stark - Unified Sports®. Die Unified Sports® Projekte von Special Olympics tragen dazu bei, dass Menschen mit und ohne mentaler Beeinträchtigung zusammen Sport treiben und auch gemeinsam an Wettkämpfen teilnehmen. Ganz im Zeichen dieses Inklusions-Gedanken ist auch Special Olympics Liechtenstein immer wieder um Kooperationen mit Liech-

tensteiner Vereinen und Institutionen bemüht.

Nach längerer Vorbereitungszeit kann nun rechtzeitig im Jubiläumsjahr das neue Inklusionsprojekt gestartet werden. Der Liechtensteiner Fussballverband (LFV) und der FC Vaduz haben sich für eine Partnerschaft zusammenschlossen und unterstützen das Vorhaben von Special Olympics Liechtenstein. Als Auftakt dieser neuen, gemeinsamen Zusammenarbeit im Sportbereich Fussball findet in Ruggell am 30. Juni und 1. Juli 2018 ein erstes Fussballturnier für Menschen mit und ohne mentaler Beeinträchtigung statt. Am Turnier selbst werden acht Unified-Teams aus verschiedenen Nationen teilnehmen. Ausserdem wird ein tolles Rahmenprogramm für Teilnehmer und Zuschauer geboten. Als Sonderbotschafter für das Special-Olympics-Unified-Projekt in Liechtenstein konnten Franz Burgmeier (FC Vaduz) und Mario Frick (LFV) gewonnen werden. Die beiden Fussballidole werden das Team auch als Betreuer und Aushilfstrainer begleiten.

Erfolg durch Einsatz und Freude

Wie jedes Jahr ist das Athletengremium mit der Organisation der SOLie-Weihnachtsfeier beschäftigt, zu der 2018 wieder alle Athleten, Trainer und Familienmitglieder recht herzlich eingeladen sein werden. Auch dieser Anlass wird ganz im Zeichen des Jubiläumsjahres stehen, nicht zuletzt, um allen Anwesenden aufzuzeigen, wie wichtig die Organisation ist, wie viel Special Olympics bewegen und welchen Erfolg man mit Einsatz und Freude im Laufe der Jahre erzielen kann. (pd)

SO LIECHTENSTEIN

- 100 aktive Athleten
- 43 ausgebildete Trainer
- Über 100 freiwillige Helfer bei Events
- Wöchentliche Trainingsangebote in elf Sportarten
- Regelmässige Teilnahme an regionalen und internationalen Wettbewerben

Weitere Infos: www.specialolympics.li